

die verschiedensten Probleme mit Leidenschaft behandelten und dadurch erzieherischen Einfluß auf die jüngeren Mitglieder nahmen.

Genosse Benkwitz hat sehr recht, wenn er schreibt, daß unsere Parteiveteranen, wenn man sich richtig um sie kümmert, der Partei noch sehr viel helfen können. Sie sind durch eine harte Schule gegang-

gen und haben dabei einen großen Schatz von Erfahrungen gesammelt, die wir weise nutzen sollten. Das Ziel ihres jahrzehntelangen Kampfes, die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse, ist in der DDR erreicht. Um aber all das Erreichte und Errungene zu festigen, wird kein Parteiveteran weder rasten noch rosten wollen.

Kritik und Bibliographie

Ein Material für Agitatoren und Propagandisten: „Siebenjahrplan und Qualität“

Unter diesem Titel erschien Anfang Januar eine von der Abteilung Agitation und Propaganda beim Zentralkomitee herausgegebene Broschüre, die den Kreisleitungen zugestellt wurde. Die Autoren, Genosse Dr. Henker und Genosse Eichhorn, haben den Versuch unternommen, das Problem der Qualitätsproduktion im Zusammenhang mit der politischen Bedeutung des Siebenjahrplans einmal umfassend populärwissenschaftlich darzulegen. Grundsatzfragen werden durch Beispiele belegt und erklärt — eine Anregung also für den Agitator und Propagandisten, Vergleiche mit der Lage im Betrieb anzustellen.

Ein Blick in das Inhaltsverzeichnis läßt schon erkennen, um was es geht. „Was man über den Begriff Qualität wissen muß“ — so ist der erste Abschnitt überschrieben. „Warum wir bei jedem Erzeugnis Weltniveau erreichen können“ — mit dieser Frage setzt sich der zweite Abschnitt auseinander. Er erläutert dabei das „Qualitäts-Einmaleins“ und erklärt es an Beispielen. Wie die Praxis zeigt, ist das „Qualitäts-Einmaleins“ noch nicht zur Richtschnur aller Wirtschaftsfunktionäre und Produktionsarbeiter geworden. Noch nicht jedem ist klar, daß „... erstklassige Erzeugnisse aus Jedem Industriezweig schließlich den höchsten Nutzeffekt der Arbeit erzielen

und letztlich jedem Konsumenten erstklassige Erzeugnisse bescheren.“ Oder anders ausgedrückt: Wenn jeder Werktätige Qualitätserzeugnisse herstellt, kann auch jeder Werktätige Qualitätserzeugnisse kaufen! Der Leser findet weiterhin Material und Argumente, in welchem Zusammenhang Weltniveau und Qualität stehen. Die ständige Entwicklung der Technik wirkt auf das Weltniveau der Erzeugnisse ein und damit auch auf die Qualitätsbestimmung.

Es sind hauptsächlich ideologische Hemmnisse, die aus dem Weg geräumt werden müssen, um bei allen Erzeugnissen höchste Qualität, ja das Weltniveau zu erreichen. Wie das möglich und warum das notwendig ist, wird hier ebenfalls behandelt. An Hand positiver Beispiele erfährt der Leser, wie sich die Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein in den Brigaden der sozialistischen Arbeit und in sozialistischen Arbeitsgemeinschaften in Erzeugnissen von hoher Qualität widerspiegelt. Die Bewegung „Deine Hand für dein Produkt“ ist dafür sichtbarer Ausdruck. •

Auch über bewährte Methoden im sozialistischen Wettbewerb wird wieder berichtet. Zum Beispiel verweisen die Autoren mit Recht auf die positiven Ergebnisse der Luise-Ermisch-Bewegung, die leider aus dem Blickfeld verschwand. Durch die Führung von öffentlichem